

WESTSCHWEIZER KINDERKONFERENZ 18. NOVEMBER 2023

EMPFEHLUNGEN DER BOTSCHAFTER*INNEN

Gleichheit und Nichtdiskriminierung

- 1) Als Erstes empfehlen wir, auf den Handys von Kindern unter 18 Jahren eine App einzurichten, die Hassvideos und -nachrichten herausfiltert, sodass diese nicht verschickt werden können.
- 2) Wir möchten Sozialarbeiter*innen in den Schulen anstellen, um die Kinder mit Übungen und Ratschlägen dabei zu unterstützen, mit ihren Emotionen im Zusammenhang mit Mobbing, was Kinder in den Suizid treiben kann umzugehen.
- 3) Ausserdem kommt es zu oft aufgrund der Hautfarbe zu Diskriminierung. Es wäre deshalb interessant, Kurse durchzuführen, in denen den Kindern die Gleichheit aller beigebracht wird.

Gesunde Umgebung

- 1) In der Schweiz, insbesondere in den Mensen, werden viele Lebensmittel verschwendet. Wir empfehlen, dass die Supermärkte das, was nicht verkauft wird, den Schulmensen spenden und dass die Reste obligatorisch bedürftigen Personen (Familien, Obdachlose oder Vereine) gegeben werden, damit diese einesüchtig gesunde und ausgewogene Mahlzeit erhalten.
- 2) Immer mehr Kinder werden Opfer von Cybermobbing in den sozialen Netzwerken. Wir möchten, dass online Hilfsplattformen geschaffen werden, auf denen sich Eltern und Kinder über Cybermobbing informieren und sich davor schützen können.
- 3) Wir stellen fest, dass viele Kinder von den sozialen Netzwerken «abhängig» werden, was sich auf ihre psychische Gesundheit auswirken kann. Deshalb möchten wir, dass in der Schule Sensibilisierungsaktionen durchgeführt werden.



Besonderer Schutz

- 1) Wir schlagen vor, dass nach Herkunftsland der Flüchtlingskinder Diskussionen organisiert werden, damit die Kinder verstehen, warum sie aus diesem Land geflohen sind.
- 2) Es wäre interessant, an allen Schulen in der Schweiz einen obligatorischen Sensibilisierungstag zum Thema Behinderung einzuführen. An diesem würde ein Kind oder ein*e Erwachsene*r mit Behinderung teilnehmen, die ihr Leben im Alltag erklärt. Anschliessend würden sich die Kinder in diesen hineinversetzen und verschiedene Tätigkeiten oder Hobbys mit der vorgestellten Behinderung durchführen, um die damit verbundenen Schwierigkeiten besser zu verstehen.
- 3) Wir schlagen vor, mindestens ein Haus pro Kanton einzurichten, in das sich Kinder bei elterlicher Gewalt ein paar Tage zurückziehen können oder sich darüber beschweren können. Ausserdem könnten die Fachpersonen dieses Hauses mit den gesetzlichen Vertreter*innen reden, um Gewalt gegen Kinder zu stoppen.